



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Seelenlust

Spee, Friedrich von

Stuttgart, 1845

65. Bei einbrechender Nacht

urn:nbn:de:hbz:466:1-43864

Daß seine Güt und Gnad
Uns jetzt erquicket hat.

Er hat uns reichlich geben,
Was wir bedurft zum Leben;
Hat Speis und Trank bescheret,
Daß wir uns wohl genähret,
Und seine milde Hand
Gar sichtbarlich erkannt.

Er woll uns auch verleihen
Und innig benedeien,
Daß wir mit allm Verlangen
Stets würdiglich empfangen
Fürn ewgen Seelentod
Ihn selbst, das Himmelsbrot.

Einst woll er uns auch bringen
Hin, wo die Engel singen,
Daß wir in höchsten Freuden
In seiner Fülle weiden,
Und sinken in den Schein,
Der er, Gott selbst, wird seyn.

65.

Bei einbrechender Nacht.

Dieweil nunmehr die finstre Nacht
Der Sterne Heer führt auf die Wacht,
Und sich der Sonne Glanz
Vor uns verbirget ganz:
So will ich mich zu dir,
Mein Leitstern, Jesu, wenden,
Und diesen Tag vollenden
Mit himmlischer Begier.

Ich sage dir von Herzen Dank
Mit aller Heiligen Lobgesang
Für das, was deine Gnad
Mir heut erzeiget hat;
Und wo ich was vor dir,
Das sündlich ist, gehandelt,
Und ärgerlich gewandelt,
Bitt ich, vergieb es mir.

Ich lege mich mit heilger Lust
An deiner Menschheit offne Brust,
Daß deines Herzens Wein
Du meinem flößest ein.
Laß mich, o süßes Bild,
In deinen keuschen Armen
Entschlafen und erwarmen,
Und ruhn, so lang du willst.

Laß meinen Sinnen für und für
Nichts anders träumen, als von dir;
Bei dir, mein Schatz, allein
Laß mein Gemütthe seyn!
Laß deiner Engel Schar
Mir Seel und Leib bewachen,
Daß mir vom Höllendrachen
Kein Unglück widerfahr.

Und so du etwa meine Seel
Willst nehmen aus des Leibes Höhl,
O allerliebstes Licht,
So denk an deine Pflicht:
Laß mich im selben Nun
Auf einem Engelswagen
Ins Paradies hintragen,
Daß ich mög ewig ruhn.
